
Amphibienschutz auf der Donauinsel in Wien**S. Veletzky**

Vor etwa einem Jahrzehnt ist auf dem Gelände des "Überschwemmungsgebietes" mit der Anlage der parallel zur Donau verlaufenden "Neuen Donau" begonnen worden. Der zwischen den beiden Wasserläufen verbliebene Landteil, die neu entstandene "Donauinsel", wurde durch Aufschüttungen umgestaltet und zum modernen Naherholungsgebiet ausgebaut.

Auf der Donauinsel gab es noch bis zum Winter 1984/85 zwei ursprünglich erhaltene Teile des Überschwemmungsgebietes: in Höhe Ölhafen Lobau bei der Rohrbrücke und in Höhe Kaisermühlen ein Rest des ehemaligen Stürzlwassers (beide im 22. Wiener Gemeindebezirk). In der jetzigen, letzten Bauphase der Fertigstellung der Donauinsel werden diese Gebiete durch die Bautätigkeit völlig zerstört.

Während der letzten Jahre konnte ich gerade hier das rege Leben einer vielfältigen Pflanzen- und Tiergemeinschaft beobachten. Besonders erwähnen möchte ich zwei Amphibienarten, die auf der Donauinsel selten geworden sind: die Knoblauchkröte, Pelobates fuscus fuscus, und den Donau-Kammolch, Triturus cristatus dobrogicus. Für den Kammolch sind außer für die beiden oben genannten Stellen keine gesicherten Angaben über sein derzeitiges Vorkommen auf der Donauinsel bekannt.

Nach vielen informativen Gesprächen mit Mitgliedern der ÖGH entstand im Herbst 1984 im Rahmen der ÖGH ein Amphibienschutzprojekt. Als dessen Vertreter wandte ich mich telephonisch und brieflich an den zuständigen Bauleiter, Herrn Dipl. Ing. Domani, der sich sehr gesprächsbereit zeigte. Eine Begehung der Donauinsel wurde vereinbart. Nach zahlreichen Terminschwierigkeiten und dadurch bedingtem Zeitverlust kam es am 25.01.1985 schließlich zu einer Besprechung im Koordinationsbüro Donaubereich. Das Ergebnis ist kein Grund zur Euphorie: eine Baufirma wird im Nordteil des gleichfalls auf der Insel gelegenen Naturschutzgebietes "Toter Grund" einen Tümpel ausbaggern, um die Laichplatzsituation in diesem Gebiet für Amphibien zu verbessern. Über einen für das Frühjahr 1985 versprochenen Bauaufschub bei Kaisermühlen soll Mitte März endgültig entschieden werden. Im Falle eines Aufschubes könnten die dann gerade laichenden Amphibien z. B. in den "Toten Grund" umgesiedelt werden. Über das Gebiet in Höhe Ölhafen Lobau gibt es keine Diskussionen mehr - dieser Auestand, einer der letzten der Donauinsel, wurde im Jänner gerodet.

Dr. S. Veletzky, Veterinärmedizinische Universität Wien,
Linke Bahngasse 11, 1030 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH - Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Veletzky S.

Artikel/Article: [Amphibienschutz auf der Donauinsel in Wien 11](#)